

Träume und Visionen in Farbe

Reinhard Koschubs stellt im Mausoleum Ölbilder, Zeichnungen, Radierungen und Skulpturen aus

Von Stefanie Hiller

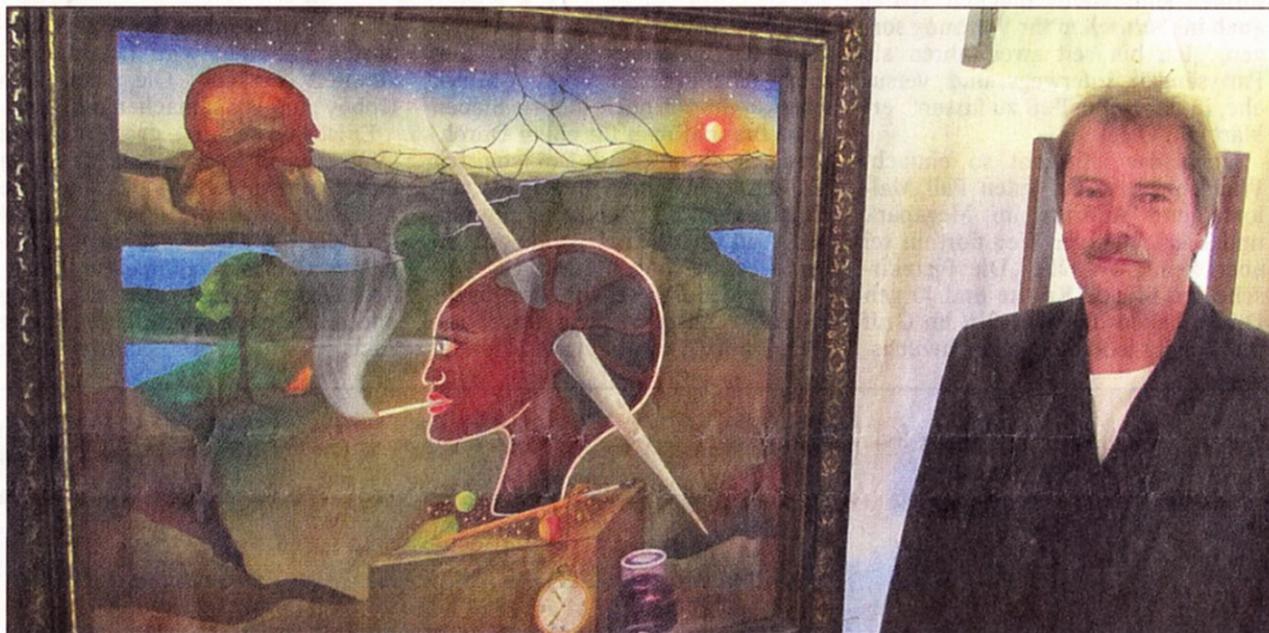
RINGELHEIM. Surreale Traumwelten des Seesener Künstlers Reinhard Koschubs sind noch bis zum 19. Juni im Mausoleum zu sehen. „Phantasie“ titelt die Ausstellung mit Bildern, die in verschiedenen Techniken erstellt worden sind.

Es sind aber nicht nur die phantastischen Welten, die den Betrachter beeindruckten, es ist auch die akribische Handarbeit, mit der Koschubs seine Bilder gestaltet. Jeder künstlerische Schritt im Schaffensprozess erfolgt bewusst und trägt dazu bei, jedem Bild die ganz individuelle Aussage zu geben.

In den Exponaten tauchen immer wieder Köpfe auf. Das, was sich im Kopf eines Menschen abspielt, ist durchgehend ein Thema von Reinhard Koschubs. Das Denken und Fühlen, Visionen und Träume, all das spiegelt sich in den Köpfen wieder, die der Künstler einbettet in seine Phantasielandschaften.

Wer die Bilder genau betrachtet, dem fällt auf, dass vielfach ein augenähnliches Gebilde auftaucht. Koschubs selbst nennt es das „magische Auge“. Überhaupt haften den Bildern des 59-jährigen etwas Mystisch-Dämonisches an.

Kein einziges Bild wirkt statisch. Jedes Exponat ist getragen von einer



Der Künstler Reinhard Koschubs und sein Ölbild „Traumgrenzen“.

Foto: Stefanie Hiller

Dynamik, die den Betrachter förmlich in das Bild hineinzieht.

„Mir ist es wichtig, in meiner Kunst stetig neue Wege zu gehen“, betonte Koschubs bei der Ausstellungseröffnung. Stagnation vermeidet der Künstler in jeder Hinsicht. Er entwickelt sich ständig weiter, und das zeigt auch seine vielseitige Kunst im Mausoleum.

Während seine Ölgemälde weitestgehend weich-fließend gestaltet

sind, zeichnen sich seine Handzeichnungen und Radierungen durch Liebe zum Detail aus. Scheinbar zusammenhanglos werden dort Motive auf ein Bild gebracht, die sich beim genaueren Hinschauen aber dann doch als Versatzstücke entpuppen, die in Verbindung miteinander stehen.

Die Bilder von Reinhard Koschubs laden ein zum Dialog und fordern den Betrachter. Man muss

sich schon einlassen auf die Bilder, um immer wieder neue Details zu entdecken.

Interessant sind auch seine Skulpturen aus Gips, Keramik, Holz und Glas. Auch bei der Bearbeitung dieser Materialien setzt er Träume und Visionen um.

Das Mausoleum ist am 18. und 19. Juni von 14 bis 18 Uhr geöffnet. In dieser Zeit ist der Künstler anwesend.